

Zusatzjahr / 5. Ausbildungsjahr am Berner Zentrum für Tanz- und Kunsttherapie

Das Zusatzjahr/ 5. Ausbildungsjahr richtet sich in erster Linie an ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten, welche für die eidgenössische Anerkennung zu wenig Selbsterfahrungsstunden vorweisen.

Wir empfehlen das Zusatzjahr auch Menschen, die in einem pädagogischen Beruf tätig sind.

Das Zusatzjahr kann von allen Interessenten besucht werden, welche sich persönlich oder beruflich weiterentwickeln möchten und Freude am kreativen Schaffen haben.

Das Zusatzjahr beginnt im Februar 2022 und wird im Intervall von 4 Jahren angeboten.

Inhalte:

- Kunsttherapeutische Techniken aus der Fachrichtung intermediale Therapie
- Viel Raum für die Selbsterfahrung
- Arbeiten mit verschiedenen Materialien
- Ritualarbeit mit Katherina Victoria Reich
- Einzelne Tage „Malen und Tanzen mit Thema“

**4 Samstage und 12 Intensivblöcke (jeweils von Donnerstag bis Samstag)
280 Stunden Selbststudium und Projektarbeit**

Kosten:

Das Zusatzjahr kostet 5'500.- Fr. (Material inbegriffen)

- In zwei Raten 2'750.- Fr.
- oder in 17 monatlichen Raten à 325.- Fr.

Voraussetzung:

- Die Bereitschaft in der Gruppe zu arbeiten
- Interesse am kreativen Gestalten

Gerüst und Grundgedanke dieses Ausbildungsjahres bildet der Satz:

Ich bin hier und du bist dort!

Dozenten:



Unter der Leitung von
Katherina Victoria Reich - Schulleitung



Dozent: **Jonas Schnyder**
dipl. Tanz- und Kunsttherapeut/ Master of Art



Dozentin: **Gabriella Plumettaz**
dipl. Tanz- und Kunsttherapeutin/ ausgebildete Keramikerin



Dozentin: **Sarah Luterbach**
dipl. Tanz- und Kunsttherapeutin

Ziel:

- Eine breite Palette an künstlerischen Ausdrucksmitteln kennen- und anwenden lernen.
- Kennen lernen von Arbeiten diverser Künstler*innen und Kunsttherapeut*innen
- In der Gruppe und im Selbststudium künstlerische Werke in unterschiedlichen Medien erschaffen.
- Werke in einen therapeutischen, sozialen und transdisziplinären Bezug stellen
- Die eigene Arbeit und Haltung reflektieren und weiterentwickeln
- Erstellen einer schriftlichen Diplomarbeit

Ausbildungsteil 1:

Betrachtung, Reflexion und Darstellung des Ich's

Ausbildungsteil 2:

Betrachtung, Reflexionen und Darstellung des Du's (Wobei das Du hier für alles steht, das wir nicht dem Ich zuschreiben wollen, wie beispielsweise eine andere Person, ein Gegenstand eine Emotion oder ein psychologisches Muster)

Ausbildungsteil 3:

Teil 1 und Teil 2 werden demnach durch die "therapeutische" Beziehung zwischen dem Ich und dem Du verbunden.

Ausbildungsteil 4:

Der Raum: Wir finden in diesem Satz einen Raum oder eine Bühne in dem sich das Ganze abspielt. Wo oder in welchen Raum wollen wir was Inszenieren? Die vier Teile werden nicht Chronologisch bearbeitet sondern überschneiden sich.

Bearbeitung des Inhaltes:

- In allen drei Ausbildungsteilen gehen wir den Fragen nach, wie das Ich und das Du und deren Beziehung zueinander kunstgeschichtlich dargestellt wurde und wie sich verwendete Materialien und Medien bis heute verändert haben.
- Wir werden vertieft darauf eingehen, welche Medien eine Kunsttherapeutische Relevanz besitzen. - Wir betrachten welches Medium welche Ausdrucksmöglichkeiten beinhalten und in welchen Situationen und Zuständen zum Ausdruck gebracht werden können.
- Wir gehen darauf ein, wo ein Wechsel zu anderen Medien angebracht ist und wie wir verschiedene Medien sinnvoll kombinieren können.
- In Übungen, dem Erschaffen von eigenen Werken und dem Erleben, Erkunden und Erforschen verschiedener Materialien und Medien lernen wir spielerisch und selbstbewusst zwischen den unterschiedlichsten Techniken und Medien zu navigieren.
- Ein grosser Teil der Ausbildungszeit wird dem Innehalten und Reflektieren beigemessen, um Fragen nach Wirkung und Empfinden des Arbeitsprozesses und des Werkes in der Gruppe und für sich selbst nachzugehen und Ausdruck zu verleihen.
- Es ist erwünscht und wird gefördert, dass Gruppenteilnehmer und die ganze Gruppe sich mit Themen und in der Prozessgestaltung einbringen. Insbesondere, wenn die Gruppenteilnehmenden aus verschiedenen Kunsttherapeutischen Richtungen kommen.

Arbeitsablauf:

Zu Beginn jedes Themas oder Technik findet ein Input statt. Es werden Künstler*innen vorgestellt und bestehende Arbeiten. Es wird in der Gruppe ausgetauscht über vorhandene Kenntnisse, Erfahrungen und Möglichkeiten des Materials/Themas/Kombinationen.

- Eigenes Arbeiten.
- Austausch in der Gruppe über Erfahrungen, Widerstände, Erkenntnisse etc.
- Eventuelles weiteres Arbeiten Aufgrund der neugewonnenen Erkenntnisse.

Eine Auswahl an Medien und Themen:

Ziel des Kurses ist es die unterschiedlichsten Medien kennen zu lernen oder die Kenntnis zu vertiefen und ihre kunsttherapeutische Relevanz oder nicht Relevanz und die Anwendungsgrenzen auszuloten. Wir werden auf Wissenstand und Bedürfnisse und Wünsche der Kursteilnehmenden eingehen.

Dabei finden für das Skizzieren und Zeichnen die herkömmlichen Mittel wie Bleistifte, Farbstifte Filzstifte etc. ihre Verwendung ebenso, wie das digitale zeichnen auf dem Tablet oder Computer.

Für Malerische Arbeiten bedienen wir uns vor allem Gouache, Aquarell, Acryl, Ölpastel etc.

Die Kursteilnehmenden führen ein Beobachtungstagebuch in dem sie möglichst täglich Notizen und Beobachtungen festhalten. Dies fördert das "Im Prozess/ Dran Bleiben" und schärft die Beobachtungsgabe.

Im Verlauf des Kurses werden wir dieses Tagebuch für einen bestimmten Zeitraum für die Gruppe öffnen, durch ein Stilles Post Spiel.

In der Gruppe wird eine Reihenfolge ausgemacht.

Die erste Person sendet ein Bild oder einen Text zur nächsten Person, die nächste Person reagiert auf diesen Text mit einem Bild, oder auf das Bild mit einem Text und sendet nur die Reaktion weiter und dann das gleiche bei der nächsten Person etc. Wichtig ist die spontane Reaktion: innerhalb von 24tunden antworten.

Im Kurs wird das Portrait ein wiederkehrendes Thema sein, das übersetzen des Mehrdimensionalen "Mensch", ins zwei- oder dreidimensionale Objekt. Dabei werden alle möglichen Materialien verwendet vom Bleistift bis zum Ton und dem eigenen Körper. Durch Tanztherapeutische Übungen ebenso wie durch weitere performativen Künste und Ausdrucksweisen.

- Zum Thema "Identität und Inszenierung" werden die Kursteilnehmenden eine Aufführung oder Ausstellung planen und zeigen.
- Auf das Kunstgeschichtliche "Found Object" werden wir einerseits theoretisch umfänglicher eingehen und andererseits Übungen dazu machen.
- Literatur und Poesie fließen ebenso in die Arbeitsprozesse ein wie Musik und die Stimme und bilden ein begleitendes Element über das ganze Ausbildungsjahr.
- Einfacheren Drucktechniken werden immer wieder zum Zug kommen wie zum Beispiel die Frottage - Technik.
- Zum Thema Landart werden wir uns nach draussen in die Natur (Park, Wald, Fluss) begeben und mit den dort vorhandenen Materialien etwas zu jedem Element (Wasser, Erde, Feuer & Luft) gestalten.
- Wiederum werden wir Materialien vom Aussenraum und der Natur in die Arbeit in den Räumen integrieren: Materialien wie Ton, Holz, Pflanzen, Sand.
- Insbesondere mit dem Material Ton werden wir uns vertieft theoretisch und praktisch beschäftigen und immer wieder darauf beziehen um alle Sinne anzusprechen und um auf das eigene Körperliche zu verweisen.

Eine Gruppenübung dazu wird in etwa so aussehen:

Gruppenübung: „Ressourcen“

Für Menschen ohne schwere Traumata zur Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung in der klinischen Psychotherapie und Psychosomatik.

- Nach einer kurzen Körperzentrierung, bei der v.a. das Fließen-lassen des Atems Thema ist, soll eine Form der Freiheit, des Losgelöst seins plastiziert werden.
- Das Kneten, Drücken, Durchbohren, Zerreißen des Tons soll aufmerksam beachtet werden und was sich dadurch als Form herauskristallisiert, sich manifestieren will. Dieser Form soll immer wieder, wenn möglich, mit geschlossenen Augen nachgespürt werden: Welche Bilder, Assoziationen, Empfindungen entstehen? Was haben sie mit mir zu tun?
- Danach wird jede einzelne Form in eine ganzheitliche Gruppengestaltung integriert- in der Gruppe wird das wie, wo miteinander abgesprochen.